

AMRUM

FREI

HOCH

DREI



INHALT

03 RUBRIK INSELMENSCH

Dennis Schnoor –
der Insel-Minigolfer

05 RUBRIK NATUR

Seesände oder
Sandbänke?

06 RUBRIK WOHLFÜHLEN

Die älteste Flaschenpost
der Welt

07 RUBRIK TYPISCH ÖÖMRANG

Bauernregel mit
Audiodatei

08 SOCIAL MEDIA PAGE

09 KONTAKT & IMPRESSUM



@Foto: primo PR



Nach der Schule hat es ihn für sechs Jahre nach Kiel verschlagen, um dort sein Wirtschafts-Fachabitur zu machen und eine anschließende Ausbildung als Landschaftsgärtner. Die Sommermonate verbrachte er trotzdem immer auf Amrum, um seine Surf-Leidenschaft zu leben. Schließlich kam er zurück, um auch auf der Insel zwei Jahre im Gartenbau zu arbeiten. „Frische Luft und Sonne sind für mich schon ziemlich maßgeblich!“ Als die Möglichkeit kam, sich für den Betrieb der Minigolfanlage zu bewerben, griff er glücklich zu. Heute legt er hier „Stück für Stück“ selbst Hand an und setzt seine Ideen um.

Fast schwärmend - und auch etwas werbend für Nachwuchs - spricht er über den sehr freundschaftlichen Umgang bei der Freiwilligen Feuerwehr in seinem Heimatort, ob jung oder alt, beim gemeinsamen Fußballspielen und dem anschließenden Bierchen kommen immer spannende Gespräche und Geschichten zustande. Gemeinsam helfen, aber auch zusammen Gemeinschaft erleben, ist für ihn etwas ganz Spezielles auf der Insel. Er erinnert sich schmunzelnd an die lustigen Geschichten, die zu früheren Zeiten zwischen den Dörfern auf der Insel hin und her gingen. Heute findet er es eher lustig über Norddorf als „Aschiehausen“ zu sprechen.

Einer seiner Lieblings-Spots ist eine der großen Dünen, hier steht er und schaut auf das Meer Richtung Föhr oder Sylt. „Bei Windstärke 8 ist hier die Kraft von Wind und Salz am besten zu fühlen.“ Er ist sich sicher: „Wer einmal Amrum so erlebt hat und es lieben gelernt hat, kommt immer wieder zurück.“

INSEL MENSCH

DENNIS SCHNOOR – DER INSEL-MINIGOLFER

Er ist ein wahrer Amrumer, liebt das Surfen. Seine Kumpels und die Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr sind ihm sehr wichtig: Dennis Schnoor ist der Besitzer und Betreiber der Minigolfanlage in Norddorf, herrlich zwischen Wald und Dünen gelegen. Hier spielen nicht nur die Touristen auf der Insel sehr gerne klassisches Minigolf. Es gibt auch die Möglichkeit, auf sogenannten „Mini Greens“ zu putten oder Fußball-Billiard zu spielen.

Geboren ist Dennis in Nordenham, aber schon im Säuglingsalter kam er zurück auf die Insel der Freiheit und ist in Norddorf aufgewachsen. „Ich kenne alle Ecken und Kanten hier!“ Heute lebt der 34-Jährige mit seiner Freundin immer noch in Norddorf, sein Bruder Malte hilft ihm manchmal auf der Minigolfanlage aus. Seine ganze Familie, ob Großeltern oder Eltern, alle sind echte Amrumer und auf der Insel als selbstständige Gastronomen unterwegs.

„FÜR MICH IST ES IMMER WIEDER EIN ECHTES FREIHEITSGEFÜHL, WENN ICH MIT MEINEN KUMPELS AUF MEINEM BOOT UNTERWEGS BIN, ABENDS ZURÜCKKOMME NACH AMRUM UND DIE INSEL VON DER FERNE AUS BETRACHTEN KANN.“

Dennis Schnoor –

als echter Amrumer, gelernter Landschaftsgärtner und Naturliebhaber hatte er die besten Voraussetzungen den Minigolfplatz vor acht Jahren zu übernehmen. Hier kann neben klassischem Minigolf auf interessanten Beton-Bahnen auch Putten auf Mini Greens und Fußball-Billiard gespielt werden.

Minigolf Amrum:

Lunstruat, 25946 Norddorf
Mobilnummer: 0175 7844338.
<http://minigolfamrum.de/>

In der Hauptsaison täglich von 11:00 bis 19:00 Uhr geöffnet. In der Nebensaison täglich von 12:00 bis 18:00 Uhr.

AMRUM DIE INSEL DER FREIHEIT #AMRUMFREIHOCHDREI



NATUR

SEESÄNDE ODER SANDBÄNKE?

„Die Stetigkeit ist der Wandel! Am und im Meer bleibt nichts, wie es war und ist.“

Dieses Zitat von Kai Quedens beschreibt sehr trefflich das Thema über Seesände und Sandbänke der heutigen Ausgabe. Als Seesände bezeichnet man große und kleine Sandbänke im Wattenmeer, die von Wellen, Wind und Gezeitenströmung aufgebaut werden und über normaler Hochwasserhöhe liegen. Die größten Seesände seewärts von Amrum heißen noch heute Jungnamensand, Holt-Knober, Theknob und Hörnumsand. Das Merkmal dieser Seesände, die wie beispielsweise der Kniep, einer Insel fest angeschlossen sind oder wie andere frei im Wattenmeer oder in der Nordsee liegen, ist ein ständigeres Wandern, Wachsen und Vergehen. Die stetige Wanderung nach Osten ist der von Südwesten kommenden Gezeitenströmung geschuldet.

Der „Seesand“ südlich von Amrum

Tatsächlich gibt es keine andere Nordseeinsel, die in ähnlicher Menge von Seesänden umgeben ist wie Amrum. Diese Sandbänke waren und sind für die Seefahrt nach wie vor sehr gefahrvoll. Etliche Strandungsfälle passierten hier über die vergangenen Jahrhunderte. Und so wurden die Einwohner von Amrum schnell als „Stranddiebe“ betitelt, denn das eine hat das andere bedingt.

Die größte dieser Sandbänke lag im Süden von Amrum, seine genaue Größe kann man heute nicht mehr messen, aber in der Mitte des 19. Jahrhunderts betrug der Umfang ein Fußmarsch von zwei Stunden. Das wesentliche Merkmal war eine mächtige Barke, die zur Sicherung der Seefahrt in die Schmalteufe nach Amrum und Föhr durch die dänische Regierung als Sichtmarke errichtet wurde. Für Schiffbrüchige gab es hier in der Mitte einen Rettungsraum mit Frischwasser, Schiffszwieback und SignalfLAGGEN, mit dem ein Notfall nach Amrum oder auf die Hallig Hooge gemeldet werden konnte.



@Foto: primo PR

Die Natur verlagerte diesen Seesand so schnell nach Osten, dass im Jahr 1903 die Barke ganz abgebaut wurde. Heute kennen wir diese Sandmassen als festen Bestandteil des Kniepsandes im Süden und Westen der Insel. Der Kniep ist deswegen mit seiner Fläche von fast zehn Quadratkilometern kein geologischer Landteil von Amrum, sondern eben ein Seesand, der auch nicht den drei Inselgemeinden, sondern dem Staat gehört. Merkmal des Kniepsandes ist ebenfalls ein ewiges Wachsen und Wandern. Der „Naturhafen“, den es noch im 19. Jahrhundert in Höhe der heutigen Satteldüne gab, ist im Laufe weniger Jahrzehnte komplett versandet. Auch die Stationen der Rettungsgesellschaften mussten drei Mal nach Norden versetzt werden. Die heutige Nordspitze der Insel erreichte der Sand erst 2005.



@Foto: primo PR

Weitere Infos gibt es [hier](#).

**#amrumfreihochdrei #inselnatur
#amrum #amrumliebe**

WOHLFÜHLEN

DIE ÄLTESTE FLASCHENPOST DER WELT



@Foto: Amrum News

Was hat die älteste Flaschenpost mit Amrum und der englischen „The Week“ zu tun?

Es ist Sommer im Jahre 2015. Auf Seite 4 des englischen Magazins „The Week“ wurde der Fund einer sehr alten Flaschenpost auf der Insel Amrum erwähnt. Über einen glücklichen Zufall gelangte die Ausgabe in die Hände von Kurt Tönissen, Redakteur der Amrum-News: „Davon haben wir noch nichts gehört oder gelesen!“ Und die Recherche begann....

Finder der Flasche war Marianne Winkler, eine treue Amrum-Liebhaberin, schon lange Jahre kommt sie mit ihrem Mann für ihren Urlaub auf die Insel der Freiheit. „Immer wieder eine große Freude, wenn am Strand eine Flaschenpost gefunden wird. Wo kommt sie her, wer hat sie geschrieben und wie lange war sie schon mit Wind, Wellen und Strömung unterwegs? Als ich am 17. April an der Nordspitze von Amrum eine Flaschenpost fand, war mir das Alter und der damit verbundene Wert dieser Flaschenpost überhaupt gar nicht bewusst. So packte ich die gläserne Nachricht erst einmal ein und nahm sie mit nach Hause. Angekommen kam die Flaschenpost auf den Küchentisch „BREAK THE BOTTLE“ (zerbrich die Flasche), stand dort geschrieben. Zögerlich machte sich mein Mann, Horst Winkler, erst einmal daran, die Nachricht so der Flasche zu entlocken, keine Chance, sie musste dran glauben. Der Inhalt? Eine Postkarte, ohne Datum, jedoch auf drei Sprachen. Englisch, Deutsch und Holländisch.

Von der „Marine Biological Association“, in Plymouth, England. Mit Fragen über den Fund-Ort, das Datum, ob die Flasche in einem Fischernetz oder von einem Schiff aufgegriffen wurde. Man solle die Postkarte ausgefüllt zurücksenden, als Belohnung lockte ein Schilling. Dem Wunsch kamen wir gerne nach und die Geschichte nahm ihren Lauf“, erzählt Marianne Winkler in kurzen Sätzen.

“The Marine Biological Association (MBA)“, Plymouth, an der Südküste von England – von dort kam also die Flaschenpost. Im Rahmen eines Forschungsprogramms zu Meereströmungen und Fischverbreitungen hatte der namhafte Forscher George Parker Bidder circa 1020 Flaschen im Zeitraum von 1904-1906 in der Nordsee ausgesetzt. Alle versehen mit einer der Antwort-Postkarten.

Inzwischen liegt eine schriftliche Bestätigung des MBA vor, dass es die älteste jemals gefundene Flaschenpost sei, deren Reise über 100 Jahre gedauert hat. Auf ihrem Weg von über 600 Seemeilen zwischen Plymouth und Amrum drohten ihr stetig die Gefahr an Felsen zu zerschellen, sich in Fischernetzen zu verhaken oder Schiffsrümpfen zu unterliegen. Kriege, Jahrhundertsturmfluten und die Kraft der alltäglichen Gezeiten haben der Flaschenpost nichts anhaben können. Sie entschied sich nach über 100 Jahren zwischen Algen am Amrumer Strand von Marianne Winkler gefunden zu werden. Bestimmt könnte sie mehr über ihr Erlebtes erzählen, als auf eine Postkarte passen würde.

Die **Flasche** wurde über die internationale Medienwelt nicht nur in Deutschland „weltberühmt“, siehe ein Beispiel [hier](#).

Insgesamt gab es über 1.300 Veröffentlichungen in über 60 Ländern.

[Hier](#) geht es zum Originalartikel.

TYPISCH ÖÖMRANG

**EN WIATEN AN KULEN WOS, BRANGT EIN
GUDEN SOMER (ÖÖMRANG)**

**EIN NASSER UND KALTER FRÜHLING BRINGT
EINEN GUTEN SOMMER (DEUTSCH)**

**Alte Amrumer Bauernregel – und dieses
Jahr stimmt sie mal wieder!**

**Wie diese ausgesprochen wird,
erfahren wir wieder von unserem
Sprach-Coach Mathias Hölck vom Bliis
Tidjen.**

Hier geht es zur Audiodatei

Viel Spaß beim Nachsprechen!

**#amrumfreihochdrei
#öömrang
#amrum #amrumliebe**

SOCIAL MEDIA PAGE



<https://www.instagram.com/nordseeinselamrum>



<https://www.facebook.com/amrum>



<https://www.pinterest.de/amrum2326/>



<https://twitter.com/InselAmrum>

KONTAKT / IMPRESSUM

Verantwortlich für das Online Mag #amrumfreihochdrei:

primo PR

Am Borsdorfer 13

60435 Frankfurt

info@primo-pr.com

+ 49 (0)69/530 546 50

www.primo-pr.com

Ust-ID: DE 280778062 Finanzamt Frankfurt

Vertretungsberechtigte Gesellschafter und Online-Redaktion:

Nuray Güler: n.gueler@primo-pr.com

Anne Heussner: a.heussner@primo-pr.com

Das Online Mag AMRUMFREIHOCHDREI erscheint zweimal im Monat und wird an einen ausgewählten Medienverteiler digital versendet bzw. steht auch als Blättervariante online über www.flipsnack.com bereit.

Rechtliche Hinweise

Primo PR Anne Heussner & Nuray Güler GbR. Alle Rechte vorbehalten. Alle Inhalte (Texte, Bilder, Animationen) sowie deren Anordnung im Online Mag unterliegen dem Schutz des Urheberrechtsgesetzes und anderer Schutzgesetze. Die Inhalte dürfen nur im Rahmen der Schrankenbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes vorbehaltlich weiterer anwendbarer Gesetze ohne vorherige schriftliche Zustimmung von primo PR genutzt werden. Für die Inhalte fremder, verlinkter Internetangebote wird keine Verantwortung übernommen.

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>

Sie erhalten diese Information, da wir davon ausgehen, dass diese für Ihre Tätigkeit als Journalist/Blogger/Medienvertreter relevant ist. Sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen, so teilen sie uns dies per Mail an info@primo-pr.com bitte mit. Wir werden Sie unverzüglich aus dem Verteiler löschen.



www.amrum.de